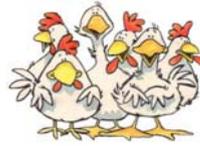




## Frühling im Tierheim Grüß Gott liebe Tierfreunde!!!

... Es war ein schwüler, schon dämmeriger Maiabend als Greta – eine unserer Hühnerdamen - ganz aufgeregt zu ihren Freundinnen rannte. Es donnerte und blitzte schon in der Ferne und sie wollte doch noch schnell die Neuigkeit loswerden, die sie gerade erlebt hatte. Sie gackerte gleich drauflos, kaum dass sie die Hühnergruppe erreicht hatte. „Stellt euch vor, was ich gerade gehört habe, sowas hab ich noch nie gehört“ sprudelte es hastig aus ihrem Schnabel. Als sie versuchte, die anderen Hühner vor Lachen. Das mit schiefem Hals herausgewürgte „ga’wäh“, war auch zu komisch. Als Greta sich etwas beruhigt hatte erzählte sie von den fremden Leuten, die noch am späten Abend ins Tierheim kamen und sie hatten etwas helles flauschiges im Arm, das ungewöhnliche Laute von sich gab: „määh, määh, määh“ hallte es durchs Tierheim - ein neugeborenes Lämmchen, das den Anschluss zur Herde verloren hatte, wurde zu Frau Hoffmeister gebracht. Diese sauste sofort los, angetrieben von den jämmerlichen Klagelauten, besorgte Muttermilch und Fläschchen und als das Gewitter losbrach, nuckelte der kleine neue Erdenbürger gierig die warme Milch aus der Flasche. Es wurde auf die Schnelle ein Babylaufgitter aufgestellt, gut gepolstert und endlich mit dickem und vollem Bäuchlein schlummerte das kleine Lamm in seine erste Erdennacht hinein. Draußen prasselte stürmisch der Regen nieder und auch die Hühnerschar schlief nach diesem ereignisreichen Tag eng aneinander gekuschelt in ihren Nestern ein.



Am nächsten Morgen. Langsam boxte sich die Sonne durch die Nebelschwaden und im Tierheim herrschte wie jeden Morgen emsiges Treiben, denn viele Mäulchen wollen gestopft, unzählige Teller und Schüsseln gespült und die Tierunterkünfte gereinigt werden. In all dem Gewusel dringt laut von Drinnen ein forderndes määh, määh über den Hof. Um die Ecke kommt Mama Hoffmeister mit der Flasche geflitzt, um das Lämmchen zu füttern. Und dann dringt auch noch laut der Klang der Hofglocke ins Büro – Besucher kündigten sich an. Doch es ist der Schäfer, der nach seinem verlorenen Schäfchen sucht. Zu unserer großen Freude, holte er das Kleine zurück in die Herde und wenn die Schafmama es nicht mehr annehmen will, wird des Schäfer’s Frau das Lämmchen weiter großziehen – Happy End für das verlorene Lamm.



Greta und ihre Freundin Kati sind auch schon wieder amTratschen. „Schau mal Greta“, gackert Kati ganz wichtig, „siehst du da drüben die Taube auf dem Dach sitzen, die hat sich wirklich wieder gut erholt“. „Warum, was war mit ihr?“ fragt Greta. „Ja weißt du das nicht mehr?“, gluckert Kati. „Das Täubchen wurde doch ganz entkräftet zu uns gebracht. Sie hat mir erzählt, dass sie sich verirrt hatte, nichts zum Fressen fand und dann so hungrig und müde wurde, dass sie nicht mehr fliegen konnte. Sie taumelte zu Boden und blieb neben einem Auto liegen. Oh, sie hatte so große Angst und als ein Mensch kam und sie aufhob, wollte ihr Herz vor Panik zerspringen, aber sie war zu schwach und lies alles geschehen. Man setzte sie in einen Korb, stellte diesen ins Auto und dort war es so laut und es ruckelte ständig. Es war schrecklich und sie glaubte ihr letztes Stündlein hätte geschlagen“. Bei dieser Erzählung wurde es sogar Greta ganz gruselig zumute, so gut konnte Kati die Angst weitergeben, doch sie plapperte weiter: „Dann wurde es ganz still, der Korb wurde bewegt und es kam ein anderer Mensch – unsere Tierheim-Mama - es gab Futter und Wasser und viel Ruhe. Ja und jetzt kann sie wieder fliegen“ beendete Kati die Geschichte. Das Täubchen war inzwischen zu den Hühnern geflogen und gurrte



vom Zaun: „Ich mag jetzt nicht mehr wegfliegen, bleibe im Tierheim bei meinen neuen Freunden und mache nur noch kleine Ausflüge – sicher ist sicher und genug zu futtern gibt es auch“ und nach diesen Worten flog sie fröhlich über die Weidenbäume hinweg zum ersten Tagesausflug.



„Was gackert ihr denn da schon den ganzen Morgen?“ schnatterte unser Gänsemann Luitpold, der im Dezember als „gerettete“ Weihnachtsgans gebracht wurde. Dabei knabberte er genüsslich an einem grünen Salatblatt. „Was ihr Frauen nur immer zum tratschen habt“, kritisierte seine Gänsefrau Luise. „Man muss doch wissen, was im Tierheim los ist“, erwidert eine der Hühnerdamen. „Außerdem spricht man nicht mit

vollem Schnabel. Und man kann ja nicht den ganzen Tag nur picken und scharren, auch für die Bildung muss man was tun“ beendet sie ihr Plädoyer. „Genau“, mischt sich Mäxle, der Ziegenbock ein. „Aber wir Ziegen informieren uns durchs Schauen und Zuhören und meckern nicht die ganze Zeit rum“. „Du bist doch nur maulfaul“ meckert Tochter Ronja dazwischen, sie stellt sich auf einen Felsstein und schaut trotzig auf ihren Ziegenvater. „Wenn jeder nur schau und zuhören tät“ mault sie weiter „würde man nicht viel erfahren. Oder kennst du die Geschichte von Luitpold und Luise oder von Boomer?“ fragt Ronja. „Nicht so richtig“, räumt Mäxle ein. „Dann erzähle ich sie dir mal, hör gut zu .....



**Luitpold und Luise** – Wir Zweibeiner berichteten ausführlich auf unserer Facebook-Seite und übernehmen hier auch mal die Erzählung. Bei dem ganzen für Sie vielleicht unverständlich. Für alle, möchten wir hier die Möglichkeit geben, Luitpold sollte eigentlich im Bratrohr laden, schnappte die Gans und brachte sie kurz vor nahmen wir den Schnatterer in Obhut, aber sind Gesellschaftstiere. So lief der junge Landwirt eine Gänsedame kaufen. Der angetan, dass der die Gänsefrau – wir taufte sie Luise – dem jungen Mann bzw. dann unserem Tierheim geschenkt hat. Und so bereichern die zwei unsere Tierheimschar.



Gemecker und Gegackere bliebe manches die nicht im Facebook lesen können, von den Geschichten zu erfahren. aber ein mitfühlender junger Mann Weihnachten zu uns ins Tierheim. Gerne er konnte nicht allein bleiben, denn Gänse Mann los und wollte bei einem anderen Bauer war aber von der Geschichte so



Und nun zu **BOOMER**, der kleine Mischlingshund – wir schätzen ihn auf ca. 1 Jahr – irrte wohl schon länger allein in einem waldnahen Gebiet herum. Dafür sprach sein durchaus bemitleidenswerter Gesundheitszustand. Ein Zeh mußte recht schnell amputiert und der Ballen genäht werden. Das war noch harmlos. Aber sein kleiner Bauch bereitete uns große Sorgen. Nach der ersten Röntgenuntersuchung wurde Schrot in seinem Bauch gefunden!!! Eine Schußwunde, die auch organisch einigen Schaden angerichtet hatte. Aber selbst die

Tierärzte sahen eine Chance. Also wurde der kleine Mann in die Tierklinik der Ludwig-Maximilian-Universität nach München gebracht und dort mehrmals operiert. Schnell wurde er der Liebling bei dem Klinikpersonal, was auch nicht verwunderlich ist, wenn man diesem reizenden, charmanten und so lebensbejahenden Hund begegnet. Das Wort ‚Energiebündel‘ bekommt eine völlig neue und fellige Bedeutung. Die Tierärzte haben ein kleines Wunder vollbracht. Und Sie auch! Viele Menschen, die auf Facebook von ihm lasen, spendeten uns Geld und gaben Boomer damit eine Chance. An dieser Stelle möchten wir DANKE sagen für das große Spendenengagement. Mit den Spenden konnten alle Behandlungs- und Untersuchungskosten vollständig bezahlt werden. Wir sind mehr wie glücklich, daß es so viele tierliebe und warmherzige Menschen gibt, die unsere Arbeit im Tierheim unterstützen. Mittlerweile hat sich Boomer prächtig erholt, ist aber noch nicht ganz genesen. Er ist dankbar, anders kann man



sein Verhalten nicht beschreiben und so bedankt er sich jeden Tag mit vielen Nasenstupsen und seinem fröhlichen Wesen bei unserem Tierheimpersonal.



**„Ein einzelnes Tier zu retten verändert nicht die Welt, aber die ganze Welt verändert sich für dieses eine Tier.“**



### **AUFRUF für DONALD & NELLY.**



Wir haben bereits in unserem letzten Rundschreiben von den Beiden berichtet und hatten gehofft, auf diesem Weg liebevolle Besitzer für die Zwei zu finden. Leider wurde unsere Hoffnung noch nicht erfüllt. Aber irgendwo da draußen muß es doch jemanden geben, der den Beiden ein Zuhause geben möchte, man muss ihn nur finden.

*Bitte liebe Tierfreunde, bitte helfen Sie weiter mit, für die Beiden ein Zuhause zu finden*

Sollten Sie unser letztes Rundschreiben nicht mehr haben – man kann ja auch nicht alles aufheben – hier noch einmal ein paar Fakten zu Donald & Nelly. Die Beiden wurden als Welpen von uns vermittelt und hatten ca. 9 Jahre ein gutes Zuhause. Aus persönlichen Gründen wurden sie im Alter von ca. 10 wieder bei uns abgegeben. Mittlerweile sind sie schon über ein Jahr wieder bei uns. Es sind gute, wunderbare Hunde mit einem guten Charakter und einem ruhigen Gemüt. Sie vertragen sich mit allem und jedem, sind dankbar für jedes über den Kopf streicheln, lieben die Spaziergänge mit unseren Gassigehern und sind gesund und kräftig. Obwohl sie sich gut eingelebt haben, wünschen wir den Beiden einen schönen und ruhigen Lebensabend in einer Familie.



Ein ähnliches Schicksal wie unser Hundepärchen haben noch weitere Fellnasen erfahren müssen. Durch den Tod des Besitzers oder durch Trennung in der Familie haben wir einige unserer ehemaligen Schützlinge wieder aufgenommen. „Des Menschen bester Freund“ ist auch in einer ruhigeren Variante gut zu halten, besonders für Zweibeiner, die selber ein geruhsameres Leben führen wollen. Da wäre zum Beispiel **BENNO**. Er



kam Anfang des Jahres zu uns zurück, musste nach 9 Jahren sein Zuhause aufgeben. Liebend gern würde Benno wieder in ein neues Zuhause ziehen und seinen Besitzer glücklich machen.



Oder **PAULA** – hier ein Jugendfoto – Paula's Herrchen ist im Frühjahr gestoren und mit ihren 14 Jahren hat sie jetzt schon ein Problem mit dem Eingewöhnen im Tierheim. In diesem Alter bevorzugt man eine warme weiche Couch und einen lieben Mensch mit ruhiger Wohnung. Auch Paula wäre glücklich über einen älteren Zweibeiner mit dem sie noch ein paar schöne Jahre verbringen kann.



Doch nicht nur Senioren haben in unserem Tierheim ein vorübergehendes Zuhause gefunden, natürlich sind auch junge und temperamentvolle Fellnasen in unserem Heim, die auf tierliebe Menschen warten.

Während alle Vierbeiner, die unser Tierheim wieder verlassen gechipt sind, müssen wir immer wieder erleben, dass fast alle der zu uns gebrachten Fundtiere – allen voran die Hunde – über keinen Chip verfügen. Natürlich hilft bei der Suche nach dem Besitzer unsere Plattform in facebook, aber nicht jeder ist in facebook und immer öfter haben wir große Probleme den Besitzer zu finden, weil das Tier weder gekennzeichnet noch irgendwo gemeldet ist.



## Dazu ein wichtiger **AUFRUF** von uns!!



Lassen Sie Ihr Tier chippen, tätowieren und registrieren, egal ob Freigängerkatze oder Hund. Ein Hund kann mal ausreißen oder erschreckt davon rennen, eine Katze in fremde Häuser eingesperrt werden oder verletzt am Straßenrand liegen. Mit Hilfe eines Chips kann man relativ schnell den Besitzern finden. Die Zeitungen sind voll von Vermisstenanzeigen von nicht gekennzeichneten Katzen und Hunde. Auch wir bekommen unzählige Suchmeldungen zugeschickt und gerade bei Katzen steht immer wieder dabei: „Sie trägt keinen Chip“. Besonders schwierig ist die Suche bei Katzen, denn viele sehen sich ähnlich, was eine Unterscheidung problematisch macht.

Viele der bei uns eingehenden Fundkatzen sind nicht verwahrlost sondern sehen gepflegt aus und sind wenig ängstlich im Umgang mit dem Menschen. Dies läßt darauf schließen, dass sie ein gutes Zuhause besessen haben und so leidet das Tier aufgrund der neuen Umgebung. Sicher leiden auch viele Besitzer, die ihren Liebling suchen, doch ohne Kennzeichnung ist das Auffinden ein fast unlösbares Problem, für beide Seiten.



Alle Tierheim und auch die Tierärzte besitzen Lesegeräte, mit welchem sofort beim Fundtier nach einem Chip gesucht wird, oder nach einer Tätowierung in den Ohrwascheln. Wenn das alles ergebnislos bleibt, hoffen wir noch auf einen Anruf von einem Menschen, der nach seinem Tier sucht. Das geschieht Gott sei Dank auch immer wieder, aber leider zu selten, und die vielen Tiere bei uns im Tierheim unterstreichen die Problematik.

Deshalb nochmal unsere Bitte: Lassen Sie ihren Hund oder ihre Katze kennzeichnen und beim Deutschen Haustierregister oder Tasso registrieren. Kennzeichnung und Registrierung bedeutet nachhaltigen Tierschutz.



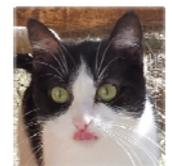
Natürlich sind wir bemüht für alle unsere finden. Es muß ja nicht immer ein Welpen haben viele wunderbare



Schützlinge ein Zuhause zu oder ein Katzenkind sein. Wir Tiere, die den Kinderschuhen



entwachsen sind und trotzdem eine Bereicherung als Haustier darstellen. Ältere Tiere haben viele Vorzüge, die durchaus betrachtet werden sollten. Stubenreinheit steht mit ganz oben. So haben wir eine Vielzahl von Katzen, die vielleicht 3 oder 4, 5 oder 6 Jahre alt sind. AMOR, CARLO, EMMA, GILA, HANNA,



GÜNTER, TARA oder ISOLDE, alles Samtpfoten im gesetzten Alter. Diese liebevollen Schmusetiger



haben ihr Zuhause verloren, weil ihr Frauchen oder Herrchen aus Gründen nicht mehr für sie sorgen konnten. Nun sind sie in unserem eingezogen und hoffen auf ein gütiges Herz, paar schöne und glückliche Jahre schenkt. zwickt es da oder dort, aber was macht das

Gut, bei manchen schon, eine warme Stube und ein lieber Mensch machen alles wieder wett.



Selbstverständlich bevölkern auch wieder Flaschenkinder unser Tierheim. Los ging es Anfang April mit 2 süßen Feldhäschen. Fläschchenalarm Tag und Nacht im Tierheim, denn kaum waren die Langohren da, stellten sich auch die ersten Katzenbabys ein – leider ohne Mama. Hasenbabys aufzuziehen gehört inzwischen zur Tradition im Tierheim Hammlar und nach einigen Wochen hoppeln sie quitschvergnügt und voller Tatendrang ihrem Hasenleben entgegen. Dort wo sie gefunden wurden werden sie wieder ins Freie gesetzt und somit in die Heimat.



Während unsere Hunde immer schnell ein neues Zuhause finden, tun sich unsere Samtpfoten schon schwerer damit. Es gibt einfach zu viele und bei dieser Gelegenheit nochmal ein dringender Apell



## *lassen Sie Ihre Katze kastrieren oder sterilisieren*



bitten sie Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn dies ebenfalls zu tun, sofern dies noch nicht geschehen ist. Das Elend dieser vielen ungewollten Nachkommen wird uns täglich vor Augen geführt und unser Tierheim füllt sich nach und nach mit den kleinen Samtpfoten. Gerade Kastrationen gehören zum nachhaltigen Tierschutz.



\*\*\*

### *NACHRUF für Odette*

*Es neigt ein Schwan seinen Hals auf das Wasser hinab.  
Sein Gefieder ist weiß wie am ersten Tag.*

*Rein, wie Sirenenton.*

*Und im Glitzern der Morgensonne sieht er in den Spiegel der Wellen hinein,  
und mit brechendem Auge weiß er, das wird sein Abschied sein.*

*ODETTE – unsere Schwänin. Wir berichteten viele Jahre über sie. Sie wurde verletzt zu uns ins Tierheim gebracht. Den verletzten Flügel konnten wir nicht retten und so blieb sie bei uns im Tierheim und konnte am angrenzenden Weiher leben, denn fliegen konnte sie nie wieder. Viele Jahre blieb sie allein, doch dann kam Odin und blieb. Sie hielten Schwanenhochzeit und bauten viele Jahre jeweils im Frühjahr ihr Nest und zogen gemeinsam ihre Kinder groß, bis diese – flügge geworden – aufbrachen, um ihr eigenes Leben zu leben. Und jedesmal sah Odette ihnen hinterher, wenn sie davonflogen. Begleitete sie mit ihren Rufen bis sie außer Sichtweite waren. So auch dieses Jahr. Aber Anfang April dann, entdeckten unsere Tierpfleger bei der morgendlichen Fütterung Odette. Sie war zu ihrer letzten großen Reise aufgebrochen und hatte ihr Erdendasein beendet. Da Odettes Alter nie genau bestimmt werden konnte und sie bereits viele Jahre bei uns war, vermuten wir, daß sie an Altersschwäche starb. Odin sucht sie jeden Tag und ruft nach ihr. Zieht einsam seine Kreise über dem Weiher und kommt immer wieder ans Ufer zurück, zu ihrem Nest und dem gemeinsamen Schlafplatz. Er trauert, so wie wir Zweibeiner und der See kommt wir ihr mit ihrem Handicap noch viele Schwanenleben ermöglichen konnten. Für eine neue, liebevolle Gefährtin findet. Trauerjahr, wir wissen es nicht, aber er im Tierheim gibt es schließlich Odette, denn jetzt kannst Du es wieder. Es Tierheim so gehen, wann immer wir einen erinnert.*



*uns leer vor. Der einzige Trost ist, daß Jahre ein schönes und lebenswertes Odin hoffen wir, daß er noch einmal Vielleicht haben auch Schwäne ein kommt jeden Morgen zum Frühstück, Vollpension. Und jetzt: Flieg, schöne wird wohl vielen Zweibeinern aus dem Schwan sehen, werden wir an Odette*

\*\*\*

Im Tierschutz ist das Engagement von uns allen gefragt. Bitte engagieren Sie sich weiterhin mit uns für den Tierschutz und damit für die Tiere. **GROSSEN DANK** für alles, was wir bisher miteinander erreicht haben.

Natürlich wissen es bereits viele von Ihnen, aber wir müssen es immer wieder erwähnen, dass wir uns fast ausschließlich über Spenden finanzieren. Anhand unserer Rundschreiben geben wir Ihnen einen kleinen Einblick, was unser Tierheim leistet und wie vielfältig unsere Aufgaben sind. Deswegen brauchen wir Sie und Ihre Geld- und Sachspenden immer wieder und nach wie vor dringend. Jeder Cent wird zu 100 % an unsere Tiere weitergeben, in Form von Futter, medizinischer Hilfe, für Baumaßnahmen oder für Heizöl im Winter. Jede Kuscheldecke von Ihnen, jeder Kratzbaum, jeder Futternapf oder jedes Futter kommt unseren Tieren zu Gute. Ohne Sie, ohne unsere Mitglieder und ohne unsere vielen Tierfreunde könnte unser Tierheim in Hamlar nicht bestehen. Wir könnten unsere Arbeit – den Schutz der Tiere - nicht umsetzen. Kontinuierlich brauchen wir dringend jede Hilfe und Unterstützung, sei es ein kleines altes Handtuch, welches platziert in eines unserer vielen Katzenkörbe eine Miese



*weich bettet, oder Stroh für unsere kleinen Nager, Futter für Hund, Katze oder Federvieh, Putzmittel, Küchenrollen, Tierspielzeug, alte Bettwäsche und natürlich auch Geldspenden.*

*für alles womit Sie uns helfen – und mehr noch – womit Sie unseren vielen Tieren helfen.*

***Die Tierschutzarbeit ist eine große Herausforderung für Idealisten,  
wenn einer träumt, bleibt es Traum,  
wenn viele träumen wird der Traum Wirklichkeit  
\*\* Und unser Tierheim in Hamlar ist Wirklichkeit \*\****

*Täglich werden wir frequentiert von Menschen, denen Tiere viel bedeuten, sei es in Form von Auffindung eines verletzten, erschöpften oder gar heimatlosen Tieres, oder aber in der Art, dass sie nach einem neuen Familienmitglied Ausschau halten oder aber auch, um unsere Tiere zu besuchen.*

***Bitte halten Sie es weiter so. Wir sind  
Stellenwert in ihrem***



***froh, Sie zu haben. Sie geben den Tieren einen hohen  
Leben. Behalten Sie dies immer bei.***



***Das Tierheim-Team wünscht Ihnen und Ihren Familienmitgliedern  
einen sorglosen und angenehmen Sommer  
und denken Sie immer daran:***



***☺ Die besten Freunde laufen auf vier Pfoten, damit sie ihr ☺ riesiges Herz tragen können. ☺***

**Blieben Sie und Ihre Lieben gesund – bis bald.**

**[www.tierschutzverein-donauwoerth.de](http://www.tierschutzverein-donauwoerth.de) / [info@tierschutz-donauwoerth.de](mailto:info@tierschutz-donauwoerth.de)**

Überweisungsträger